





Jahreslosung 2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

Ps 34,15

**Ökumene**. Ein von naturgegebenen Grenzen bestimmter Lebensraum des Menschen auf der Erde. Als Gesamtheit der Christen und der christlichen Kirchen können wir auch sagen: ein gemeinsames Haus, in dem wir unseren Glauben leben und unser Leben glaubhaft gestalten.

Vieles haben wir 2018 in den Pfarreien *St. Antonius Oberkotzau*, *St. Josef Rehau* und *St. Franziskus Schwarzenbach* ökumenisch gefeiert bzw. begangen: Neujahrgottesdienste, Sternsingeraktionen, den Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, die ökumenische Vesper, den ökumenischen Nachmittag, die Bibeltage und die Exerzitien im Alltag, den Bibelwegtag, ökumenische Sitzungen der Pfarrgremien, Schulgottesdienste, Chorauftritte, Segnungen öffentlicher Einrichtungen, die Gottesdienste zum Wiesenfest und am Reformationstag, u.v.m. Danke für Ihr Engagement!

Jesus Christus führt Menschen zusammen. das ist gelebte Ökumene.



**Impressum:**

Herausgeber: Seelsorgebereich Dreifaltigkeit  
St. Antonius, Oberkotzau, St. Franziskus, Schwarzenbach/Saale  
und St. Josef, Rehau  
Redaktion: Pfr. Dieter G. Jung, Ute Eitler, Norbert Fuchs, Christine Schemmel  
Der gemeinsame SSB-Weihnachtspfarbrieff 2018 „Dreifaltig einer“ erscheint in einer Auflage von 3500 Exemplaren.  
Alle Beiträge geben die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion wieder.

Liebe Mitglieder unseres Seelsorgebereichs,  
verehrte Leserinnen und Leser,

der Advent ist die Zeit des Wartens und der Geheimnisse. Vor allem Eltern müssen sich in der Geheimhaltung üben, was das Christkind den Kindern wohl unter den Baum legen wird. Und auch für uns Erwachsene ist die Adventszeit eine Zeit des Geheimnisses - werden wohl bis Weihnachten alle Erledigungen geschafft sein? Wird das Haus/die Wohnung in sauberem Glanz erstrahlen? Wird wohl ein schöner Christbaum gefunden werden? Werden wohl alle über ihre Geschenke glücklich sein? - Bei all diesen irdischen Geheimnissen des Lebens vergessen wir oft, auf welches himmlische Geheimnis wir uns in dieser Zeit eigentlich vorbereiten und welches himmlische Geheimnis wir an Weihnachten bestaunen dürfen.

*Zu den schönsten Augenblicken des Weihnachtsfestes gehört für viele, dass sie erleben, wie Kinder und oft auch Erwachsene staunen über den schönen Weihnachtsbaum genauso wie über das unerwartete Geschenk. Dass Menschen einander an diesem Fest zum Staunen bringen wollen, hat seinen Ursprung in der christlichen Weihnachtsbotschaft: Die Hirten staunten, als sie das Kind in der Krippe fanden, Maria und Josef staunten, als sie die Worte der Hirten hörten, dass in diesem Kind Gott den Menschen ganz nahe gekommen sei, und die drei Weisen aus dem Morgenland staunten, als der Stern sie zur Krippe führte. Sie alle staunten darüber, dass der Herr in die Welt gekommen ist.* (Dr. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin).

Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes an Weihnachten kann auch uns ergreifen und zum Staunen bringen wie Maria, Josef, die Hirten und die drei Weisen damals.

Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass wir uns von diesen weihnachtlichen Gestalten an die Hand nehmen lassen und uns immer tiefer in das staunenswerte Geheimnis der Liebe Gottes zu uns Menschen hineinführen lassen.

Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und schon jetzt ein gutes, segensreiches neues Jahr 2019, in dem uns allen das Geheimnis der Liebe Gottes zu uns Menschen immer wieder aufleuchtet.

Ihre Gemeindereferentin Barbara Riedel  
im Namen aller Seelsorger und Seelsorgerinnen  
unseres Seelsorgebereichs

**Heiligengedenktage im Jahreskreis**

**Heiliger Silvester (31. Dezember)**



Hört man den Namen Silvester, denkt man sofort an Jahreswechsel, Feiern und Neujahr.

Kaum einmal macht sich jemand die Mühe, sich näher mit jenem Heiligen zu beschäftigen, der dem letzten Tag des Jahres den so bedeutenden Namen gab: Mit Papst Silvester I., dem Oberhaupt der Kirche von 314 bis 335.

Silvester regierte in einer für die Christenheit außerordentlich wichtigen Zeit: Man ging auf das Ende der furchtbaren Christenverfolgungen zu. Damit begann eine neue Epoche für die Gläubigen.

Damit war Silvester der Papst, der nach Jahrzehnten der Angst und des Grauens während der Verfolgungen einen glücklichen Neuanfang erleben durfte.

Silvester war von Geburt Römer und dürfte um die Mitte des 3. Jahrhunderts zur Welt gekommen

sein. Es ist ziemlich sicher, dass er noch vor dem Beginn der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian im Jahr 284 die Priesterweihe empfing, da er während der Verfolgungen einige Jahre in einem Versteck auf dem Monte Soracte bei Rom lebte.

Genau 20 Tage nachdem Papst Miltiades gestorben war, wurde Silvester am 31. Januar 314 zum Bischof von Rom und damit zum Oberhaupt der Christen gewählt (der Bischof von Rom ist seit Petrus gleichzeitig Papst).

Vom Wirken des Papstes in den folgenden zwei Jahrzehnten ist kaum etwas bekannt. In seine Amtszeit fiel das Erste Allgemeine Konzil von Nicäa, das im Jahr 325 von Kaiser Konstantin wegen der arianischen Frage einberufen wurde. Papst Silvester I. bestätigte nach Ende des Konzils die dort gefassten Beschlüsse, die die Trinitätslehre des Arius, der die Gottheit Christi leugnete, in allen Punkten verwarf.

Danach gibt es außer der Tatsache, dass Silvester über den Priscilla-Katakomben eine Kirche erbauen ließ, kaum noch eine Nachricht über das Leben dieses Papstes.

In der Folgezeit entstanden dennoch einige Legenden über ihn. Es wurde z.B. behauptet, Kaiser Konstantin der Große soll dem Papst aus Dankbarkeit über seine Heilung einer Aussatzerkrankung, die Stadt Rom und das ganze Abendland geschenkt und ihm erlaubt haben, die kaiserlichen Insig-  
} a } Á ~ Á t æ ^ } ËÖa Á S [ } • cæ ç ä & @ Á Ú & @ } \ ~ } \* % Á á Á Ú & @ ! @ á Á Á n-  
wahr erwiesen. Dennoch hat Konstantin den Kirchenstaat nachweislich großzügig unterstützt und ausgestattet. Er ging als Gründer unzähliger Kirchen in die Geschichte ein und ließ u.a. über dem Grab von Petrus die erste Peterskirche erbauen.

Um die Person von Silvester gibt es noch eine andere bekannte Legende: Danach wollte Helena, die Mutter von Kaiser Konstantin, ihren inzwischen christlichen Sohn zum Judentum führen. Daraufhin fand zwischen Silvester und zwölf Rabbinern ein Streitgespräch statt, bei dem Silvester zunächst elf bezwang. Der zwölfte tötete daraufhin einen Stier, konnte das Tier danach aber nicht mehr zum Leben erwecken, während Silvester dies sofort gelang. Beeindruckt von dieser Tat, ließen sich Helena und die Rabbiner danach taufen.

Der Kult um Silvester I. verbreitete sich in ganz Europa. Sein Fest wird seit dem 5. Jahrhundert gefeiert. Die früheste Verehrung in Deutschland ist im 11. Jahrhundert in Bamberg nachweisbar.

Fest im Brauchtum verwurzelt, bildet die Silvesternacht eines der wichtigsten Ereignisse im Jahresablauf des Menschen. In dem Schwarzwaldort Schiltach hält man das Silvester-Brauchtum bis heute besonders hoch: Hier gibt es immer noch einen Silvesterumzug. Nach dem Jahresschluss-Gottesdienst ziehen die Gläubigen mit Laternen zum Marktplatz des Ortes  
~ } á Á á \* ^ } Á [ ! Á ^ } Á Ö @ ! á Á ~ } Á á \ ^ Á ^ Á Ö [ c % Á Ö • & hließend geht der  
Zug weiter zu Pfarrhaus und Rathaus.

Silvester war der erste heilige Papst, der nicht das Martyrium erlitt. Sein Gedenktag wird von der griechisch-orthodoxen Kirche und der bulgarisch-orthodoxen Kirche am 2. Januar, von der russisch-orthodoxen Kirche am 15. Januar und von der römisch-katholischen Kirche an seinem Todestag, dem 31. Dezember, gefeiert. Dieser Tag wird deshalb allgemein Silvester  
\* ^ } á } c Á Ú á Á á ^ Á á ^ c Á á ^ Á á { á } % Á Ö [ } Á á Á á c á Á á á % Á Ú á  
vester ist Schutzpatron der Haustiere und wird um eine gute Futterernte und ein gutes neues Jahr angerufen.

**Stefan Illek**























